Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 39

Artikel: Wasserleitungen gut überwachen - richtig installieren!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582067

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zusteht, kaufte im Jahre 1920 für Fr. 27,000 eine zweite und im Jahre 1922 für Fr. 36,000 eine dritte Liegenschaft des Adlerquartiers. Im vergangenen Winter wurde zur überbauung des genannten Gebietes ein auf die hiestigen Architekten beschränkter Wettbewerd veranstaltet und hierauf, unter Einbezug eines größeren umliegenden Gebietes, der Baulinienplan, unter teilweisen Anderungen im Adlerquartier, neu aufgelegt. Nich Abweitung ergangener Einsprachen erhielt dieser Baulinienplan unterm 7. Oktober 1927 die regierungsrälliche Genehmigung.

Um eine wirkliche Freilegung der vorspringenden Ecke Hauptstraße Trischlistraße zu erreichen, war es nötig, sich den Ankauf des Hauses Nr. 97 (Bawidammann) zu sichern. Diese hat eine Bodenstäche von 320 m², eine Asseurageschatzung von Fr. 18,000 und eine Steuerschatzung von Fr. 35,000. Durch Unterkandlungen konnte ein Kauspreis von Fr. 38,000 vereinbart werden.

Wie die Verhältniffe liegen, ift die Durchführung des Baulinten- und Stroßenplanes im fog. "Abler quartter" nur schrittmeife möglich. Um notigften ift die Berbreiterung der Sauptftraße öftlich der Einmundung in die Trifchliftraße, sowie die Anlage eines sublichen und die Berbreiterung des nördlichen Trottoirs, bis gur über bauung der Eckliegenschaft, die ein 3,5 m breites, auf zwei Grundflücklangen in ben obern Stockwerten über. bautes südliches Trottoir vorsieht, muß man sich mit einer vorläufigen Lösung begnügen. Diese besteht in der Berbreiterung der Fahrbahn auf 7,5 m (fpater 9,5 m), Berbreiterung des nördlichen Trottoirs auf 2,5 m und Erftellung eines neuen füblichen Trottoirs von 2 m Breite (später 35 bezw. 42 m). Erft wenn die dret nächften Säufer (No. 91, 93 und 95) zurückgesetzt wer: ben, kann man die Fahrbahn und das fürliche Trottoir nach bem genehmigten Baulintenplan endgültig verlegen. Da es sich um die Korrektion und Berbreiterung einer Staatsftraße handelt, hat der Regierungsrat das Projekt geprüft, ibm zugeftimmt und einen Staatsbeitrag jugefichert. Was nach Abzug von 15 % Beiträgen der Beteiligten (Berimeterbeitrage) noch verbleibt, übernehmen Staat und Gemeinde gemeinsam und zu gleichen Teilen, also je 421/2 %. Der Regterungsrat ift auch damit einverftanden, daß die Arbeiten im Frühjahr 1928 in Un griff genommen werden. Der Stadtrat vertritt die Auffaffung, daß die Berbreiterung des Enapaffes, fo raich als moolich vorzunehmen fet. Bon ber Liegenschaft Sauptftraße Nr. 97 (Bawidammann) fommen 102 m2, von der "Schmiede" 152 m2 auf die fünftige Strafen- und Trottoirfläche.

Der Roftenvoranschlag lautet:

1. Bobenerwerb für fünstige F hischn und sübliches Trottoir Liegenschaft Haupistraße N. 97 102 m² 152 m² 204 m² × 100 Fr. 25,400

2. Affeluranzwerte. Liegenschaft Daup,straße Nr. 97 Fr. 18 000 " 99 " 22 400

hievon die Hälfte "20,200 S. Korrekitonkarbeiten für Kahrbahn und Arottoir. (Brläifige Lösung) "13,500

Trottoir. (Brlänfige Lösung) " 13 500 4. Prov. Instandstellung der bloßges legten Mauern — 1500 Summe Fr 60 600

Die Rostenbedung ergibt nach Voranschlag folgende Betreffnisse:

1. Staat 42½% = Fr. 25,755.— 2. Gemeinde 42½% = " 25,755.—

3. Perimeter 15,0 % = ", 9.090.— Summe 100 % = Fr. 60 600 — In der Gemeinderatssitzung vom 16. Dezember wurden folgende Antrage des Stadtrates und der Baukommission genehmigt:

1. Das Haus Houptstraße Nr. 97 ift von Herrn Bawidammann zum Preise von Fr. 38,000 zu erwerben.

2. Dem Korrektions-Projekt wird nach vorllegendem Blan zugestimmt.

3. Für 15% der Koften werden Berimeter Beiträge aemäß besonderem Plan erhoben. In den Rest teilen sich Staat und Gemeinde je zur Hälfte.

4. Für ben Gemeinde Anteil wird ein Rredit von

Fr. 26 000 bewilligt.

5. Der Stadtrat wird beauftragt, die Korrektions: arbeiten möglichst bald burchzusühren.

Wasserleitungen gut überwachen — richtig installieren!

(Rorrifpondeng)

Bei ber jungften "Kältewelle", die in ber Schweis ungewohnt tiefe Temperaturen brachte, find wiederum eine größere Anzahl Bafferinftallationen eingefroren, und zwar Innenlettungen, Ableitungen, Waffermeffer und Bulettungen. Bielfach fehlt es an der nötigen überwachung und Sorgfalt des Hausbesitzers oder des Hausverwalsters. Gewöhnlich liegt die Ursache im Offenlassen von Reller: und Sangtüren, Abort-, Küchen: und Rellerfenftern; manchmal ift auch die Enleerung der abgeftellten Lettungen und Hahnen ungenügend oder unrichtig. In einem gut gebauten und voll bewohnten Saus follten, richtige Anlage ber Bafferinftallationen vorausgefett, solche Störungen überhaupt nicht ober bann höchft selten portommen. Wenn Rellerturen und Rellerfenfter rechtgeitig geschloffen, lettere vielleicht noch mit Gaden verhangt oder mit irgend einem nichtlettenden Füllftoff (Bolg: wolle, Papier, Sagmehl u. dergl.) falteundrurchläffig gemacht werden, follten Froftschaden in Rellern unmög. lich eintreten. Sind z. B. Babezimmer in oberen Stock: werken untergebracht, so wird man durch Ablesen bes Badethermometers fefiftellen, ob abftellen und entleeren nöig ift. Das gleiche gilt für Baschfüchen, mogen fie in einem freistehenden Saus, in einem Anbau, im Reller: oder im Dachgeschoß untergebrocht sein. Daß man so: genannte Gartenhahnen im Berbit abftellt und die Lei. tungen entleert, dürfte selbstverständlich sein. Aborte mit Spülanlagen sind ebenfalls mit dem Thermometer zu übermachen.

Manchnal — man muß leiber sagen häufig — fehlt es an der sorgfältigen, technisch richtigen Installation. Leider glauben noch zweiele Handwerker, auch sie könnten Wasserinstallationen erstellen Natürlich läuft das Wasser bei genügendem Drucke zu und selbstwerstän lich auch wieder ab. Aber damit ist es eben noch nicht getan. Insbesondere Badezimmer und Waschküchen erfordern ein großes Maß von Ersahrung, wenn man sie einwand.

Asphaltlack, Eisenlack

Ebol (Isolieranstrich für Beton)

Schiffskitt, Jutestricke

roh und geteert [5059

E. BECK, PIETERLEN

Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

fret inftallieren will. Häufig sind die Leitungen zu den Entleerungshahnen wagrecht, ja sogar mit Steigung gegen die Entleerungsstellen. In einem Fall, der zur überschwemmung eines ganzen Hauses führte, war der Leitungsanschluß bei einem Badeosen nicht verschraubt, sondern bloß gelötet! Daß Abstell und Entleerungshahnen in einen frostsicheren Raum gehören, ist leider noch nicht

überall selbstverständlich.

Sind Leitungen eingefroren, fo rinnen fie vorläufig nicht. Da aber das Eis räumlich um 1/11 größer ift als das Baffer, aus bem es entstand, wird die Leitung gang sicher undicht. Zuzuworten, bis die Leitung von selber auftaut, ist daher sehr unvorsichtig, weil man dieses Auftauen meiftens zu fpat beobachtet und dann viel größerer Schaden entfteht, als wenn die Arbeit sofort nach dem Eingefrieren besorgt wird. Fehlerhaft ift auch, wenn die Steigleitungen innerhalb der Außenmauer und nicht an den viel weniger kalten Zwischenmauern hoch geführt werden. Ableitungen gehören weder außerhalb noch in die Mauer. Der neue Vorschlag Corbusters, fämiliche Zu- und Ableitungen in die Hausmite zu verlegen, hat manches für sich. Sind anderswo auch folche Beobachtungen gemacht worden? Deren Bekanntgabe mare fehr ermunscht.

Was uns Schweizern nottut.

Eine Menjahrbetrachtung.

In seinem neuesten Werk "Neuzeitliche Wandlungen in der schweizerischen Politik" saat ein Historiker und Politiker, Prof. Dr. E. Dürr: "Es besteht, was man auch sonst behaupten will, eine innere Solidarität von Arbeit, Produktion und Kapital. Das bedingt aber den Rückzug jeder Klassenkampstheorie und verlanat die Kapitulation der Klassenkampstheorie und verlanat die Kapitulation der Klassenkampstheorie und verlanat die Kapitulation der Klassenkampstheorie und der Bolksfolldarität. Bu alledem muß sich die Einsicht durchringen, daß sachlich und national alle Wirtschaftsgruppen in einer innerlichen Verbundenheit leben und daß das gute oder böse Schicksal keiner Gruppe die anderen unbeeinslußt läßt". Mit diesen Worten saßt Prof. Dürr die dringendste Lehre für unser Volk zusammen.

Diese Boraussetzung für das Gedethen unseres Wirtschaftslebens gilt aber auch für die gesamte Politik. Keine der vor uns stehenden großen Fragen, handle es sich um die Alkoholgesetzebung, um unsere Handelsbeziehungen zum Auslande oder den Bau großer Verkehrsadern usw., läßt sich lösen, ohne daß eine breite, solide Grundlage

geschaffen wird.

Dies geschieht aber nicht im Nachjagen nach Scheinerfolgen, in der Erfüllung einzelner Punkte eines Parteiprogrammes; es braucht vielmehr, um eine solche Basis
zu fundieren, den Berzicht auf unmittelbare politische
und wirtschaftliche Borteile, die im Interesse des gesamten Landes liegen und über bloße Parteidoktrinen
hinausgehen. Einzig ein Werk, das auf gegenseitigem
Vertrauen, auf einer Ausgleichung der verschiedensten
Forderungen und Ansichten beruht, wird Bestand haben,
well alle an seinem Zustandekommen mitgewirkt haben
und jeder etwas von seinen Idealen hineingelegt hat.

Was uns Schweizern nottut, ist die Vertiefung dieser Einsicht und die Verwirklichung der alten Wahrhelt, daß der Ausdan des Schweizerhauses nur möglich ist, wenn alle Kreise ihre persönlichen Interessen in das Wohl des gesamten Volkes einordnen. Bahlreiche Kräfte arbeiten in anerkennenswerter Weise an der Erreichung dieses Zieles. Möge es den vereinten Anstrengungen aller geslingen, den Gedanken der Zusammengehörigkeit, der gegenseitigen Hilfsbereitschaft, im neuen Jahre immer lebenz diger zu gestalten.

Uerkebrswesen.

XII. Schweizer Mustermesse 1928 in Basel. Die für die schweizerische Produktion teilweise sehr ungünftigen natürlicher Vorbedingungen und die mannigsaltigen Erschwernisse und Hemmungen des Handelsverkehrs müssen durch wirtschaftliche und technische Zweckmäßigkeit und Anspannung ausgeglichen werden. Eine diesem wirtschaftlichen Gebote entsprechende Aufgabe erfüllt heute als zweckmäßiger Markt sowohl und auch als Veranstaltung wirkungsvoller Verkaufswerbung in bevorzugter Weise die moderne Messe. Produktion und Handel bedienen sich ihrer in gleicher Weise zu ihrem Nutzen. Nach gewissen Richtungen erfüllt die Mustermesse neue wirtschaftliche und kalturelle Aufgaben. Zum Teil ist die Einrichtung sür Produzenten und Handel eine nütliche Ergänzung zur Tätigkeit der reisenden Kausleute.

Die Schweizer Muftermeffe in Bafel, die nun bereits auf elf Jahre Beftand zurudbliden und eine ftetige Weiterentwicklung und Festigung verzeichnen kann, hat der schweizerischen Wirtschaft in jeder Konjunkturlage bedeutende Dienste geleiftet. Die steigenden Ausstellerund Besucherzahlen bezeugen den praftischen Wert der modernen Inftitution für die Gesamtwirtschaft. richtet wieder an die Fabrikantenkreise der ganzen Schweiz ihre Einladung zur Beteiligung an ber XII. Schweizer Muftermeffe 1928 (14. bis 24. April). Für die Beschickung eignen fich alle Erzeubniffe, die nach Muftern verfauft merden konnen. Die Beteiligung ber Firmen, ob Großfirma, Mittel: oder Kleinbetrieb, kann den Berhältnissen entsprechend und je nach Branche und Verkaufsorganisation vorwiegend entweder mehr unter bem Gesichtepunkte des Berkaufszwecks ober ber Propagandagelegenheit erfolgen. Neben den alteingeführten schweizerischen Erzeugnissen gehören an die Messe vor allem auch die Neuheiten, Erfindungen und tonftruktiven Berbefferungen, die unfere Produktion in der letten Beit herausgebracht hat. In großem Umfange haben bereits bisherige Aussteller von ihrem Borbeftellungsrecht Gebrauch gemacht. Rechtzeitige Anmeldung ift in erfter Linie für den Aussteller felbft von Borteil; fie erleichtert aber auch der Meffedirektion die Vorbereitungsarbeiten und gibt ihr die Möglichkeit einer um fo ftartern Bropagandatätigfeit für die einzelnen Induftriegruppen.

Rartell- und Trustwesen der Schweiz.

(K-Rorrefponteng)

Die Entfaltung der Weltwirtschaft vollzieht fich immer noch sehr lebhaft. Immer mehr ist man bestrebt, Berbindungen mit gleichartigen Industriezweigen zu suchen, um große Kapitalien zusammenzuschmelzen und so gekräftigt beffer arbeiten zu können, obwohl zugegeben werden muß, daß nicht in allen Induftriezweigen eine Kartellierung sich gleich gut auswirken kann. Wir benten dabei an die schweizerische Holzindufirie, an die Glettrizitätswerke, an die Nahrungsmittelfabriken und andere mehr. Trotdem ift auch in der Schweiz in vielen Induftrien in den letten Jahren ein großer Fortschritt im Kartell und Truftwesen zu verzeichnen. Die größte Be-wegung entsteht selbstverständlich in den Industrien, die durch neue technische Verfahren erft erschloffen worden find und daher jum Tummelfeld des Großkapitals wer' ben. In den folgenden Ausführungen seien einige wif fenswerte Aufzeichnungen aus dem schweizerischen Rartell. und Eruftwesen geftattet.

Hier sind einmal die Faden zu nennen, die unsere schwetzerische Farben in duftrie mit dem deutschen Farbentruft verbinden. Gin eigentliches Abkommen ift